

---

# Inhalt

---

Vorwort	5
<b>1. Die gesellschaftliche Funktion und Verantwortung des Ingenieurs</b>	<b>8</b>
1.1. Ingenieure im 'Zyklus »Naturwissenschaft – Technikwissenschaft – Produktion – Absatz«	12
1.2. Zur gesellschaftlichen Verantwortung des Ingenieurs	24
1.3. Spezifische Aspekte der sozialen Annäherung und des Bündnisses	31
<b>2. Allgemeine und spezifische Konsequenzen neuer Reproduktionsgesetze</b>	<b>37</b>
2.1. Soziale Strukturgesetze der intensiv erweiterten Reproduktion	37
2.2. Aspekte der sozialen Mobilität	56
<b>3. Zur Anpassung der Qualifikationsstruktur an Erfordernisse des Zyklus Wissenschaft – Produktion</b>	<b>64</b>
3.1. Welche Qualifikationsstruktur der Ingenieure brauchen wir?	64
3.2. Biographische Skizzen	80
<b>4. Die effektive Nutzung des ingenieurwissenschaftlichen Potentials – wesentliche Bedingung der Intensivierung</b>	<b>92</b>
4.1. Was ist »Wissenschaftspotential« im Hinblick auf Ingenieure?	93
4.2. Wege zur quantitativen und qualitativen Stärkung des Wissenschaftspotentials	98
4.3. Stärkung des Wissenschaftspotentials und subjektiver Faktor	110
4.4. Die Frau als Ingenieur	117
4.5. Effektive Nutzung des Qualifikationspotentials – eine ökonomische und politische Aufgabe	123
<b>5. Probleme der Leistungsmotivation und des Leistungsverhaltens bei Ingenieuren</b>	<b>127</b>
5.1. Grundorientierungen und Leistungsverhalten	127
5.2. Soziale Besonderheiten und Triebkräfte	134
5.3. Ansätze für Erklärungsversuche und Lösungswege	151
<b>6. Zur Durchsetzung des Leistungsprinzips – Erfordernisse, Tendenzen, Erfahrungen</b>	<b>164</b>
6.1. Ausgangspunkte	164
6.2. Gesellschaftliche Verantwortung der Ingenieure und ihr sozialer Status	168
6.3. Zur leistungsorientierten Entlohnung	177
6.4. Andere Formen differenzierter Leistungsanerkennung	194